

Bundesregierung stockt MAP-Mittel auf.

Kostendebatte dominiert Medienberichte.

Hessen erörtern ihre Energieversorgung.

Energiekonzept koordiniert regionale Zusammenarbeit.

Renews August '12

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft



FÖS-STUDIE: WAS STROM WIRKLICH KOSTET

Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) kommt in seiner aktualisierten Studie „Was Strom wirklich kostet“ zu dem Ergebnis, dass die Erneuerbaren Energien im fairen Vergleich schon heute günstiger sind als Strom aus Kohle und Atomkraft. Die von Greenpeace Energy und dem Bundesverband WindEnergie beauftragte Studie zeigt, dass konventionelle Energien seit 1970 von umfangreichen staatlichen Förderungen profitiert haben. Allein die Atomstromproduktion wurde bereits mit 187 Milliarden Euro gefördert. In den Ausbau der Erneuerbaren Energien flossen bis heute 54 Milliarden Euro. Neben den Erzeugungskosten und den staatlichen Förderungen haben die Autoren der Studie zudem externe Kosten wie Klimaschäden bei den Berechnungen berücksichtigt. Summierte man diese Kosten auf und verteilte diese auf die Stromkunden, läge eine entsprechende Umlage für konventionelle Energien aktuell bei 10,2 Cent pro Kilowattstunde. Die derzeit stark kritisierte EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien beläuft sich auf knapp 3,6 Cent. Diese Investitionen in einen neuen Kraftwerkspark ermöglichen eine saubere, unabhängige und preisgünstige Stromerzeugung.

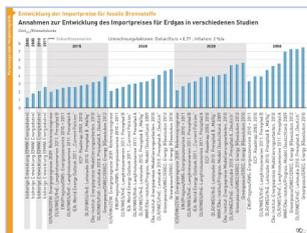
Mehr lesen: www.foes.de/pdf/2012-08-Was_Strom_wirklich_kostet_kurz.pdf

FÖRDERSÄTZE FÜR ERNEUERBARE WÄRME VERBESSERN SICH

Seit Mitte August gelten innerhalb des Marktanreizprogramms (MAP) verbesserte Fördersätze für Heizungen, Warmwasserbereitungsanlagen sowie für Kälte- oder Prozesswärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Ziel der Förderung ist es, dem Modernisierungstau in deutschen Heizungskellern entgegen zu wirken. Das Marktanreizprogramm soll helfen, die höheren Anschaffungskosten für regenerative Heizungsanlagen abzufedern. So führt der Gesetzgeber zum Beispiel für solarthermische Anlagen in Ein- und Zweifamilienhäusern eine Mindestpauschale von 1.500 Euro ein. Bei Biomasseanlagen und Wärmepumpen hebt er die Förderung um 400 Euro an. Weitere Veränderungen gab es innerhalb der Bonus- und Effizienzförderung. Neu in den Förderkatalog aufgenommen wurde die gewerblich und industriell eingesetzte solare Prozesswärme. Interessierte sollten noch in der Planungsphase prüfen, ob alle Fördervoraussetzungen erfüllt werden und wann der Förderantrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zu stellen ist.

Mehr lesen: www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare_energien/index.html

Neu im Forschungsradar



VERGLEICHSDOSSIER ZUR ENTWICKLUNG DER BRENNSTOFFPREISE FOSSILER ROHSTOFFE

Die Bewertung der Kosten der Energiewende hängt insbesondere davon ab, wie die Kostenentwicklung der fossilen Energieversorgung prognostiziert wird. Die Preise fossiler Brennstoffe bestimmen die aktuellen Ausgaben unserer Volkswirtschaft für Energieimporte und sind eine wesentliche Größe für die Stromgestehungskosten fossiler Kraftwerke. Wie sich diese Preise zukünftig entwickeln, ist Inhalt vieler wissenschaftlicher Prognosen. Beim Vergleich verschiedener Annahmen zur Preisentwicklung bis zum Jahr 2030 fällt auf, dass sie teilweise um 150 Prozent voneinander abweichen. Diese Differenzen zu betrachten, ist besonders aufschlussreich vor dem Hintergrund der bisherigen Preisentwicklung. Einige Studien gehen davon aus, dass Preise, die schon heute auf dem Weltmarkt bezahlt werden müssen, erst in den nächsten zehn Jahren aufkommen werden. Ein neues Vergleichsdossier des Forschungsradars Erneuerbarer Energien zeigt in insgesamt sechs Grafiken, wie weit verschiedene Prognosen über die Preisentwicklung von Steinkohle, Erdgas und Rohöl voneinander abweichen.

Mehr lesen: www.energie-studien.de/de/service/mediathek/grafik-dossiers-studien-im-vergleich/detailansicht/article/studienvergleich-entwicklung-der-brennstoffpreise-fossiler-rohstoffe.html

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

UMFANGREICHE ZUSAMMENSTELLUNG DER AKTUELLEN KOSTENDEBATTE

Ende August widmete die Wochenzeitung Die Zeit ihr Titelbild der aktuellen Strompreisdiskussion sowie insgesamt drei Seiten des Wirtschaftsteils. Text und Grafiken sind provokant mit „Die Strompreislüge“ überschrieben. Sie zeigen, wie der Strompreis zustande kommt und welche Faktoren die Entwicklung bedingen. Die umfangreiche Zusammenstellung nimmt sich die Zeit, der Debatte um die Kosten der Energiewende genauer auf den Grund zu gehen und die Vielzahl der in den vergangenen Wochen aufgeworfenen Streitfragen zu untersuchen. Der Artikel gibt einen umfangreichen und verständlichen Überblick über externe Kosten der fossilen Energieversorgung, die Befreiung von Industrieunternehmen von energierelevanten Abgaben, die Klage der Textilwirtschaftsunternehmen gegen die Besondere Ausgleichsregelung im EEG, Neuinvestitionen in den Kraftwerkspark, Energiearmut und die EEG-Umlage. Den Autoren gelingt es, einzelne Punkte genauer unter die Lupe zu nehmen, ohne aber die Zusammenhänge aus dem Blick zu verlieren: „Hinter dem Streit um die EEG-Umlage steckt mehr: Es ist ein Machtkampf zwischen den Befürwortern und Gegner der Energiewende, zwischen neuen Anbietern und den etablierten Stromkonzernen.“ Weiterhin machen die Autoren deutlich, dass die aktuelle Diskussion ein Spiel auf Zeit sei. Denn die Energiewende, deren Träger vor allem Privatpersonen, Landwirte und Stadtwerke sind, sei ein Angriff auf den Wirkungsbereich etablierter Stromkonzerne. Um unter den veränderten Bedingungen dennoch Geschäfte machen zu können, bräuchten die Konzerne Zeit. „Es würde ihnen nutzen, sollte sich wegen der Preisdebatte der Ausbau des grünen Stroms verlangsamen.“ Wie diese derzeit brodelt, zeigt der Artikel eindrucksvoll. Der große Vorteil des Textes liegt darin, dass er die vielen Stimmen zusammenträgt und in den Kontext einordnet.

Mehr lesen: Die Zeit. 35/2012. Seite 17-19. (Zum Redaktionsschluss lag der Redaktion nur die Printversion vor.)

HAUSHALTE ZAHLEN 3 MILLIARDEN ZU VIEL FÜR STROM

Die deutschen Haushalte zahlen in diesem Jahr bis zu drei Milliarden zu viel für ihren Strom. Das geht aus einer zuerst von der Saarbrücker Zeitung aufgegriffenen Analyse des Energieexperten Gunnar Harms für die Grünen-Bundestagsfraktion hervor. Harms kommt zu dem Ergebnis, dass der Strompreis aktuell zwei Cent pro Kilowattstunde niedriger liegen müsste, wenn die Versorger die gesunkenen Einkaufspreise der Vergangenheit entsprechend weitergereicht hätten. Viele Medien, die die Publikation thematisierten, zitierten vor allem einen zentralen Satz: „In den letzten fünf Jahren zeigt sich, dass gestiegene Einkaufspreise stets unverzüglich weitergegeben wurden, Preissenkungen hingegen nicht, zumindest nicht an das Kundensegment der Haushaltskunden.“ Während die Preise für Industriekunden in den vergangenen Jahren um drei Prozent gesunken seien, müssten Endkunden im Vergleich zu 2008 rund 20 Prozent mehr für den Strom bezahlen. Der Verbraucher würde von den Konzernen ausgenutzt, „um höhere Gewinne zu realisieren“. Vor diesem Hintergrund ist die Halbjahresbilanz des Energieversorgers Eon interessant: Trotz des Atomausstiegs im vergangenen Jahr verzeichnet der größte deutsche Energiekonzern wieder kräftige Gewinne. Der Nettogewinn stieg im ersten Halbjahr 2012 um 230 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro. Der Westen (WAZ) berichtet, Grund für das Ergebnis seien vor allem günstigere Gasverträgen, die Eon bei seinem russischen Großlieferanten Gazprom abgeschlossen hätte. Die Zeitung zitiert Vorstandschef Johannes Teyssen: „Aus der erfolgreichen Neuverhandlung aller aktuell ölpreisgebundenen Mengen in unseren langfristigen Gaslieferverträgen verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr einen positiven Ergebniseffekt von 1,2 Milliarden Euro.“

Mehr lesen: [Spiegel Online: Konzerne kassieren Verbraucher bei Strompreis ab. 24.08.2012.](#)
[Der Westen Online: Gewinn von Eon schießt um 230 Prozent in die Höhe. 13.08.2012.](#)

TÖPFER: KOSTEN DER ENERGIEWENDE GERECHT VERTEILEN

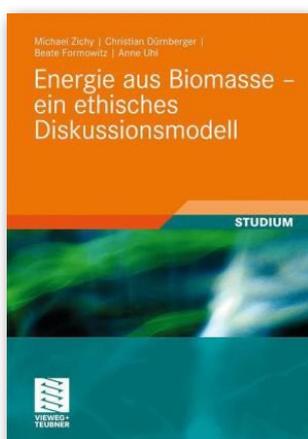
Laut dem 10-Punkte-Programm des Bundesumweltministers Peter Altmaier (CDU) birgt die Energiewende die große Chance, ein identitätsstiftenden Gemeinschaftswerk zu werden. Denn sie verbinde flächendeckende und sektorübergreifende Innovationen. Dieser übergreifende Charakter der aktuellen Energiepolitik zeigt sich auch in der Medienlandschaft mit ihrer Vielzahl von Gastkommentatoren, die sich zu diesem Thema äußern. Es sind nicht nur Vertreter der traditionellen Player aus Politik und Wirtschaft, sondern zum Beispiel auch Chefredakteure, Wissenschaftler oder Verbraucherschützer. Die Energiepolitik geht alle an. Aus dem umfangreichen Repertoire der aktuellen Veröffentlichungen sei ein Interview mit dem ehemaligen Bundesumweltminister Klaus Töpfer (CDU) herausgehoben. Töpfer stellt darin zu Beginn ein Thema ins Zentrum, dass in der aktuellen Diskussion um die Preise von Strom kaum Beachtung findet. Für das Gelingen der Energiewende empfiehlt er: „Es wäre extrem hilfreich, wenn wir im Bereich der Energieeffizienz schneller als bisher vorankommen würden. Vor allem die energetische Gebäudesanierung stockt, und das behindert die Realisierung der Energiewende sehr stark.“ Nach den Kosten und Belastungen der Energiewende insgesamt befragt, antwortet er: „Auch ohne die Energiewende hätten Milliardenbeträge investiert werden müssen, um konventionelle Kraftwerke zu modernisieren, die Effizienz zu steigern und vorhandene Stromnetze zu erneuern. Er ist daher nicht ehrlich zu argumentieren, allein die Energiewende würde Kosten verursachen. Auch vor der Energiewende ist der Strom jedes Jahr um etwa vier Prozent teurer geworden.“ Vor diesem Hintergrund verweist er auch auf die Empfehlungen der Ethikkommission, die Kosten gerecht zu verteilen – ohne dabei Arbeitsplätze und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu gefährden.

Mehr lesen: [Welt Online: Töpfer fordert mehr Gerechtigkeit bei Energiewende. 20.08.2012.](#)

Konzept sieht aber nicht nur die Umstellung der Stromversorgung vor. Die beteiligten Kommunen streben auch eine vollständige Wärmeversorgung auf Basis regenerativer Energien an. Dafür ist es notwendig, auch den Energieverbrauch zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. All dies macht die Region über die Grenzen der Heide hinaus bekannt. Sie tritt im Rahmen des „100%-RES-Communities“-Programms in einen Erfahrungsaustausch mit der belgischen Province du Luxembourg. Die Regionen tauschen sich aus, um Handlungskonzepte aufzuzeigen und voneinander zu lernen.

Mehr lesen: www.kommunal-erneuerbar.de/de/energie-kommunen/2012/august.html

Erneuerbare Energien im Buchregal



ENERGIE AUS BIOMASSE – EIN ETHISCHES DISKUSSIONSMODELL

Vor einigen Jahren schien die Energieerzeugung aus Biomasse die Antwort auf die Frage nach der Versorgungssicherheit zu sein. Schließlich können Strom, Wärme und Kraftstoffe aus dieser Ressource, die langfristig verfügbar ist, erzeugt werden. Die Abhängigkeit von den knappen fossilen Energieträgern sollte bald der Vergangenheit angehören. Doch mit der Zeit wurde die Kritik immer stärker. Heute wird die energetische Verwendung von Biomasse sehr kontrovers und emotional diskutiert. Zuletzt wurde die Energieerzeugung aus Biomasse für die Abholzung des Regenwaldes und den Hunger in Entwicklungsländern verantwortlich gemacht. Im Rahmen des Projektes „Ethische Bewertung der Bioenergie“ untersuchte das Institut für Technik-Theologie-Naturwissenschaften der LMU München und das Technologie- und Förderzentrum Straubing die ethischen Aspekte der Bioenergie zum ersten Mal wissenschaftlich. Hierbei entstand das Buch „Energie aus Biomasse – ein ethisches Diskussionsmodell“, das die Debatte strukturieren und versachlichen soll. In dem Buch werden berechnete und wichtige Fragestellungen zur Bioenergie aufgegriffen. Dabei analysieren die Autoren die Aspekte von verschiedenen Seiten: von der umweltethischen, der sozialetischen und der kulturell-emotionalen. Es stellt sich heraus, dass die Kritikpunkte der Bioenergie sehr orts-, struktur-, anbau-, und nutzungsspezifisch sind. Die Autoren machen deutlich: Eine Bewertung der energetischen Nutzung von Biomasse könne nicht verallgemeinert werden, sondern müsste fallbezogen erfolgen. Diesem Resultat tragen sie am Ende des Buches Rechnung, indem sie die ethische Diskussion anhand dreier Fallbeispiele durchspielen. In dem Buch verweisen die Autoren auf Gesetze und Verordnungen, die den Anbau und die Verwertung von Biomasse für energetische Zwecke regeln und erläutern diese. Dies lenkt die Diskussion auf eine professionelle Ebene, die Halbwissen und Voreingenommenheit keinen Platz lässt. Auch machen die Autoren darauf aufmerksam, dass es aus Sicht des Umweltschutzes zunächst keinen Unterschied macht, ob Nahrungsmittel oder Energiepflanzen angebaut werden – wichtig sei, dass dies nachhaltig erfolgt. Da die Bewertung des Energiepflanzenanbaus nach Auffassung der Autoren fallbezogen erfolgen muss, geben sie am Ende keine Empfehlung oder Bewertung ab. Das Buch richtet sich vor allem an die Leser, die mehr über die Ethik der Biomasseverwendung wissen wollen. Interessierte bekommen hier das Werkzeug für eine offene, objektive und informierte Diskussion an die Hand.

Michael Zichy / Christian Dürnberger / Beate Formowitz / Anne Uhl (et.al.):

Energie aus Biomasse – ein ethisches Diskussionsmodell

Vieweg + Teubner, 2011.

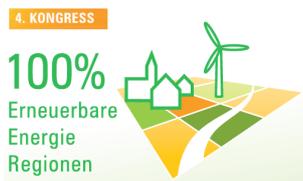
107 Seiten

ISBN 978-3-8348-1733-4

Preis: 29,95 Euro

Mehr Infos: www.springer-vieweg.de/Buch/978-3-8348-1733-4/Energie-aus-Biomasse-ein-ethisches-Diskussionsmodell.html

Infos & Termine



4. KONGRESS „100% ERNEUERBARE-ENERGIE-REGIONEN“ VOM 25. – 26. SEPTEMBER 2012 IN KASSEL

Bei kommunalen Entscheidungsträgern ist dieser Termin schon fest im Jahreskalender verankert. Der Kongress „100% Erneuerbare-Energien-Regionen“ thematisiert den Ausbau Erneuerbarer Energien in Regionen und Kommunen und orientiert sich an den umsetzungsrelevanten Fragestellungen der Entscheider. Diese werden in Fachvorträgen, Fallbeispielen und Diskussionsforen sowie in einer Ausstellung behandelt. Der Kongress wird von deENet und der Agentur für Erneuerbare Energien veranstaltet. Neben den Mitveranstaltern Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag wird der Kongress vom Forschungsverbund Erneuerbare Energien, dem Klima-Bündnis, dem Institut für Urbanistik unterstützt und vom Umweltbundesamt fachlich beraten. Die Schirmherrschaft hat Bundesumweltminister Peter Altmaier übernommen, der auch am 25. September am Kongress teilnehmen wird.

Info: www.100-ee-kongress.de

5.-6.09.2012 **Fachtagung Beteiligungsmodelle & Akzeptanz Windenergie – Kommunale Wertschöpfung**, Bürgerwindparks, Bürgerstrom

Seminar
Hannover

Info: www.bwe-seminare.de/veranstaltungen/beteiligungsmodelle-und-akzeptanz-windenergie-wertschoepfung-buergerwindparks-buerge?utm_source=uve.de&utm_medium=TerminEintrag&utm_campaign=FT-12-09-01-Beteiligung

10.09.2012 **Journalistenpreis „unendlich viel energie“**

Preisverleihung
Berlin

Info: www.unendlich-viel-energie.de/de/service/ueber-uns/veranstaltungen/journalistenpreis-2012.html

12.09.2012 **Energiewende in regionaler Kooperation**

Tagung
Gießen

Info: <http://thm.de/event/konatech/images/stories/flyer/flyer.pdf>

13.09.2012 **Energiewende – Gut vernetzt? Wie die Transformation des Energiesystems gelingen kann**

Tagung
Berlin

Info: www.oeko.de/aktuelles/dok/1334.php

18.–22.09.2012 **Messe HUSUM WindEnergy**

Messe
Husum

Info: www.husumwindenergy.com

18.09.2012 **Neue Energien - Neue Ideen für die Landschaft?**

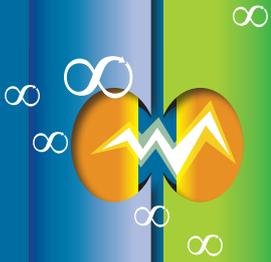
Informationsveranstaltung
Berlin

Info: www.landschaftt.info/wp-content/uploads/2012/07/landschaftt_flyer_Einzelseiten_WEB1.pdf

26.09.2012 **HessenForum im Rahmen des Kongresses „100% Erneuerbare-Energie-Regionen“**

Kongress
Kassel

Info: www.100-ee-kongress.de/fileadmin/redaktion/100-ee-kongress/pdf-Dateien/2012_08_16_Hessenforum_Flyer_Web.pdf



Kurzschluss:

WAS WEG IST, IST WEG

Jährlich kommen etwa 250.000 Tiere durch Verkehrsunfälle auf deutschen Straßen ums Leben. Nun investiert der Staat etwa 180 Millionen Euro in Wildbrücken über Autobahnen und Bundesstraßen, um diese Zahl zu reduzieren. Dies zeigt, Naturschutzbelange spielen gerade bei großen Infrastrukturprojekten eine wichtige Rolle – bisher. Wenn es nach Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) ginge, soll das beim Netzausbau anders werden. Wiederholt forderte er, die Umweltauflagen zur Beschleunigung des Trassenausbaus außer Kraft zu setzen. Natürlich nur für ein paar Jahre. Sonst werde es nichts mit der Energiewende. In einem Punkt hat er Recht: Der Netzausbau ist entscheidend für den Umstieg auf eine nachhaltige Energieversorgung und sollte beschleunigt werden. Den Grund für die Verzögerung in angeblich zu strengen Umweltschutzauflagen zu suchen, ist jedoch falsch. Selbst die Netzbetreiber erklären, dass der Ausbau mit dem Umweltschutz in Einklang zu bringen sei. Trotzdem steht die Forderung nach wie vor im Raum. Wenn selbst das Statement der Netzbetreiber keine Wirkung zeigt, bringt vielleicht ein Vergleich mehr Verständnis. Die Auflagen des Umweltschutzes für drei bis vier Jahre nicht zu berücksichtigen, würde einem temporären Wegfall der Ausgleichsregelungen für energieintensive Betriebe im Rahmen des EEG gleichkommen. Dann müsste die Industrie, ebenso wie alle Haushalte, die volle EEG-Umlage zahlen. Ob das wohl gut ginge? Einmal abgewanderte Unternehmen sind wahrscheinlich ebenso schwer zurückzugewinnen, wie eine einmal verdrängte Fledermauskolonie. Was weg ist, ist weg – und das will niemand. Auch bei der Energiewende geht es um den Schutz der Umwelt und darum, die Attraktivität des Standortes Deutschland für die im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen zu erhalten.

Mehr lesen: FTD Online: Röslers Netzausbau-Vorstoß läuft ins Leere. 19.07.2012.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion: Alena Müller, Sven Kirrmann, Lena Fenn, Mareike Rösler

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.